

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster



Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft.

Die frühere Nachricht von dem Besuch des Kaisers von Oesterreich in Berlin während der ersten Tage des Septembermonats hat selbstverständlich bedeutend an Wichtigkeit gewonnen, da nun auch zu derselben Zeit der russische Kaiser daselbst eintreffen wird. Wem träte dabei nicht das Gespenst der heiligen Allianz wieder vor Augen, vor welcher mit Recht die Volksstämme Deutschlands Abscheu empfunden haben: denn sie brachte ihnen unter einem geistvollen Frieden ein unerquickliches Dasein kläglichster Polizeithrannei und unterthäniger Rechtlosigkeit. Bei solchen Erinnerungen können dieser Zusammenkunft der drei Vertreter der alten Heiligen Allianz die Sympathien des deutschen Volkes nicht besonders eifrig entgegenreten und es ist erklärlich, daß man zunächst fast mehr mit Mißtrauen denn mit Hoffnungen auf diese Kaiserbesuche in Berlin blickt.

Gleichwohl ist die Schwarzseherei wieder nicht am Plage, denn vernünftiger Weise giebt es doch keinen Grund zu der Annahme, daß sich die drei Kaiser Europas zu irgend einer Verschwörung zusammenfinden werden. Was sollen sie denn wohl für eine Verschwörung machen? Gegen wen? Entweder könnte es sich doch nur gegen einen bestimmten Staat handeln, daß solche geheimen Traktate bei diesen Besuchen abgemacht würden, oder gegen die eigenen Völker. Das Eine wäre eine Kriegs-, das Andere eine Freiheits- oder vielmehr Reaktionsfrage.

Wenn es sich um eine Allianz gegen eine feindliche Macht handelte, so könnte man sich unter der letzteren nur Frankreich und das Papstthum denken, zwischen denen die Noth der Zeit ein Interessenbündniß hergestellt hat. Nun liegt aber gar kein Grund vor, zur Zeit gegen Frankreich eine so furchtbare Allianz zu schließen. Die Interessen der drei Kaiserreiche sind auch wohl heute unmöglich schon für den Fall in Harmonie zu bringen, daß Frankreich wirklich den dummen Einfall hätte, seine Rache an Deutschland nehmen zu wollen.

Gegen den Papst ist eine Allianz noch weniger denklich; mit Kriegsschaaren wird man doch nicht den Jesuitismus bekämpfen wollen. Auch ist nicht zu übersehen, daß man seit dem Besuche des Kronprinzen Humbert in Berlin eine Allianz zwischen Italien und Deutschland annimmt und daß somit vier der größten Staaten Europas unter Einen Hut zu bringen wären — man wüßte nur nicht weshalb. Oder wäre es, um sich Friede und Freundschaft zu geloben? Oder um sich über die Abschaffung der großen stehenden Heere zu vereinigen? Es ist eben nicht einzusehen, weshalb die drei Kaiser dazu persönlich in Berlin zusammenkommen sollten. Das Gescheidteste wird sein, anzunehmen, die drei Monarchen werden wie drei andere Menschen über Allerlei reden, ohne über die Weltgeschichte der nächsten Zeit etwas Ernsthaftes zu beschließen.

Ebenso hinfällig erscheint die Besorgniß, daß die Heilige Allianz im alten Charakter erneuert werden könnte, um den Völkern zur Landplage zu werden. Wir in Deutschland sind doch wahrhaftig jetzt so wenig revolutionär gestimmt und so artig, wie nie zuvor. Wir halten vertrauensvoll zur Politik des deutschen Reichskanzlers und was kann man denn noch mehr wollen? Auch gehört eine gute Portion Phantasie dazu, zu glauben, der deutsche Kaiser werde sich über eine Reaktion in seinem jungfräulichen Reiche mit dem russischen Czaren und dem Kaiser von Oesterreich berathen, oder sich erbieten, den beiden Herren Hilfe zu leisten, wenn sie mit ihren eigenen Völkern nicht fertig werden könnten. Man braucht sich nur eine solche Idee etwas näher anzusehen, um ihre Unwahrscheinlichkeit zu begreifen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

× Grünberg, 8. August. Das in Posen garnisonirende 46. Infanterie-Regiment, das zum großen Theile sich aus unserem Kreise rekrutirt, hat auch in diesem Jahre den für ihn so ruhmreichen Tag der Schlacht bei Wörth, den 6. August, festlich begangen. Der kommandirende General v. Kirchbach gab als Chef des Regiments dessen Offizieren und Mannschaften eine der Feier des Tages entsprechende Festlichkeit.

= Grünberg, 10. August. Vom heutigen Tage ab werden im Personenverkehr der Station Glogau der Breslau-Freiburger Eisenbahn Retourbillets via Rothenburg-Guben nach den Stationen Frankfurt a. O., Fürstenwalde und Berlin mit fünfägiger Gültigkeit ausgegeben. Es wäre für das hiesige reisende Publikum ungemein wünschenswerth, daß dieselbe Verkehrserleichterung auch der Station Grünberg gewährt würde.

= Grünberg, 9. August. Der Oberpräsident von Schlesien, Graf Stolberg-Wernigerode, ist gestern in Johannisbad in Folge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben. Der Dahingesehene, der auch gleichzeitig Präsident des Herrenhauses war, hat seine wichtige Stellung nur wenige Jahre innegehabt.

§§ Grünberg. Der Stabsarzt Dr. Busch vom 2. Bataillon (Freistadt) 1. Niederschl. Landwehr-Regim. Nr. 46 ist zum Oberstabsarzt befördert worden.

× Grünberg. Die Butterpreise geben überall Anlaß zu Unruhen, bei denen die sonst so ordnungsliebende Frauenwelt revoltirt; den Landleuten fällt dabei nicht nur die Butter vom Brote, sondern sie wird ihnen thatsächlich genommen. So geschah es dieser Tage, dem Vorgang von Braunschwieg, Wolfenbüttel und Halberstadt folgend, auch in Merseburg. Es würde viel Aerger vermieden werden, wenn man bedenken wollte, daß den Preissteigerungen bei den landwirthschaftlichen Producten ein bedeutendes volkswirtschaftliches und deshalb hier zu erwägendes Moment zu Grunde liegt: die allgemeine Entwerthung des Geldes und die geringe Zunahme unserer Vieh-

zucht im Verhältniß zur Vermehrung der Bevölkerung und der Steigerung der Lebensansprüche des Einzelnen. Von lokalen Ursachen, namentlich den riesigen Aufstauereien für die Großstädte, ist dabei noch ganz abgesehen.

— Grünberg, 10. August. In der gestrigen Verhandlung gegen die unberechnete Fabrikarbeiterin Seifert wegen mehrfacher Diebstähle von Tuch aus der Fabrik der Herren Eichmann & Forstmann zc. ist dieselbe zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

— Die Eröffnung der niedern Jagd im Liegnitzer Regierungs-Bezirk ist auf den 20. August cr. festgesetzt worden.

— Die Angelegenheit des geraubten Kindes, der kleinen Anna Böcker beginnt etwas romanhaft zu werden. Aus allen Provinzen kommen Nachrichten von sichtbar gewordenen Zigeunerbanden mit kleinen Mädchen, ja an einzelnen Orten sind solche Banden bereits sistirt worden, allein ohne Erfolg, die kleine Anna ist immer noch nicht da.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

— Die letzte „Prov.-Correspondenz“ bekräftigt in einem längeren Artikel die bevorstehende Drei-Kaiser-Zusammenkunft. Ganz besonders wird darin die überaus friedliche Lage Europas, die überaus klaren Verhältnisse der politischen Situation, welche einer Störung oder auch nur einer Mißstimmung nach keiner Richtung hin einen Anhalt bieten, betont und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Eintracht zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland unter den gegenwärtigen Verhältnissen nichts Anderes sein könne, als eine mächtige Bürgschaft für die Befestigung friedlicher und geordneter Zustände.

— In einem „Ultramontane Wählereien“ überschriebenen Artikel kommt dieselbe „Prov.-Correspondenz“ nach Erörterung ihres Themas zu den Schlusssätzen: Die Reichsgewalt führt keinen Krieg gegen die katholische Kirche; sie schützt nur die Ordnungen des Staates und das Gewissen der Nation gegen geistliche Uebergriffe. Sie hat daher auf die Unterstützung aller patriotischen Bürger Anspruch, welchem Glauben dieselben auch angehören mögen.

— Recht anziehend ließt sich ein Artikel des Organs des Herrn Thiers über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin. Derselbe belehrt die Welt, daß die Zusammenkunft einen wesentlich friedlichen Charakter habe, Frankreich brauche sich deshalb nicht zu beunruhigen, denn bei den drei in Rede stehenden Regierungen herrschen zur Stunde die besten Gesinnungen für Frankreich; „wir wollen Niemand beunruhigen, und Niemand denkt daran, uns zu beunruhigen.“ — Was die Gesinnungen der Mächte gegen Frankreich anlangt, so ist es erfreulich, daß allmählich bei den Franzosen die Erkenntniß aufdämmert, daß Frankreich viel glimpflicher behandelt wird, als es verdient; mit den friedlichen Gesinnungen aber, welche

Thiers seinem Lande zuschreibt, wird er nicht viel Gläubige finden; man denkt unwillkürlich an die Fabel von den Trauben, welche dem Fuchs zu sauer waren, wenn man diese Friedensbetheuerungen des Präsidenten ließt, der gern die Revanche in Scene setzen würde, wenn er nur könnte. Nichtsdestoweniger ist dieser Friedens-Artikel ein interessanter Beweis dafür, daß Thiers die Bedeutung der Zusammenkunft richtig aufgefaßt hat.

— Zu dem großen Manöver, welches sogleich nach Rückkehr des Kaisers gegen Ende August zu Ehren der beiden Kaiser von Oesterreich und von Rußland stattfinden soll, werden die militärischen Vorbereitungen schon getroffen. Es wird dasselbe eine große Ausdehnung nehmen und in der Linie von Tempelhof über Charlottenburg nach Spandau sich erstrecken. Das Hauptquartier soll, wie wir hören, im Schlosse zu Charlottenburg aufgeschlagen werden. Das Lager der manövrierenden Truppen wird sich auf dem freien, zur andern Seite der Spandauer Chaussee, der Villenanlage von Westend gegenüber befindlichen Hochplateau befinden, welches sich, nur von der Parkanlage von Schloß Ruhwald unterbrochen, nach dem Spandauer Bock hinzieht, vorn nach dem Spreethale und der Hamburger und resp. Lehrtor Bahn einen weiten Fernblick über die Jungfernhäide gewährt und rechts nach Charlottenburg sich ablenkt. Es haben in Berlin speciell zu dem Zwecke des Manövers schon seit einigen Tagen durch Offiziere die Vermessungen stattgefunden.

Frankreich.

— Das Gezänk der Parteien in der franz. National-Versammlung wird durch die dreimonatliche Vertagung eine willkommene Unterbrechung erleiden. Die letzten Verhandlungen der Volksvertretung waren durch die Niederlage, welche Gambetta infolge seiner Lieferungsverträge erlitt, höchst interessant, und würden unter anderen Verhältnissen viel Aufsehen gemacht haben. — Sobald die Nationalversammlung wieder zusammentreten wird, dürfte Thiers, unter dem Schutze seiner bisherigen Erfolge, ernstlich daran gehen, die provisorische Republik in eine definitive umzuwandeln, was natürlich nicht ohne schwere Kämpfe geschehen könnte.

Italien.

— Die Zusammenkunft hervorragender Jesuiten in Rom, welche der Ordensgeneral Vater Bede veranstaltet hat, hängt wohl mit der politischen Lage und namentlich mit den theils schon vollzogenen, theils noch bevorstehenden Maßregeln der Staatsoberbehörde gegen den Orden zusammen. Vor allem dürfte es sich darum handeln, die in einzelnen Staaten befürchtete Ausweisung der Jesuiten durch alle nur möglichen Mittel zu hintertreiben, nächstdem wird man aber wohl darauf bedacht sein, die Ausweisung da, wo sie schon vollzogen ist, also im Deutschen Reich, durch eine anderweitige Organisation der klerikalen Streikkräfte wirkungslos zu machen. Endlich wird wohl auch die Sicherung des Einflusses des Ordens bei der nächsten Papstwahl nicht unerörtert bleiben. Ueber das Detail der in Rom gefaßten Beschlüsse, die von höchster Wichtigkeit sind, wird freilich wohl kaum etwas in die Öffentlichkeit dringen.

Schützenhaus in Neusalza a. D.

Zum Schützenfest auf
Sonntag und Montag den
11. und 12. d. M. ladet
freundlichst ein

C. Eymmer,
Schützenhauspächter.

Grünbergs-Höhe!

Aepfelförtchen und gutes Bairisch
Bier frisch vom Faß.

Dienstag 10 Uhr Vesper
Jungbier bei **Wwe. Engel.**

Mittwoch den 3. Juli Vor-
mittag 10 Uhr **Schweinitzer Jung-**
bier beim

Schmiedemstr **Pohl, Niederstr.**
Schöne Gebirgs-Preisselbeeren
bei **Wwe. Pötzsch.**

Neue
engl. Matjesheringe

empfangen wieder in schöner Qualität
und empfehlen

Gebr. Neumann.

Ein Lehrling wird zur ein hiesiges
Colonialwaarengeschäft bald oder zum
1. Oktober gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl.

Die Birnen auf meinem, früher
Grünwald'schen Ziegelei-Grundstück an
der Poln.-Kesseler Straße sollen **Mont-**
tag den 12. d. M. Nachm. 3 Uhr
an Ort und Stelle verpachtet werden.
August Heider jun.

Eine untere Wohnung, 4 Stuben,
Küche und ein Gärtchen, suche ich zum
1. April 1873 für einen sehr ruhigen
Miether und bitte um gütige Nachricht.
Lehrer **Füschel.**

Es sind baldigst mehrere Tausend Thaler, ganz oder getheilt, auf depositalmäßig sichere Hypotheken auszuleihen. Näheres beim Stadthauptkassen-Rendanten Herrn Rothe.

Grünberg, den 7. August 1872
Der Magistrat.

Die Grasnutzung auf der früher Zimmermeister Schulz'schen Wiese am Reithahnplage wird **Montag den 12. d. M. Nachmittag 5 Uhr an Ort und Stelle** an den Bestbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich verpachtet werden.

Grünberg, den 8. August 1872.
Der Magistrat.

Holz-Auction.

Mittwoch den 14. August cr. früh 8 Uhr sollen im Kämmererforst, Samader Revier, Schilfsen

- 11 1/2 Schock altes eichen Reissig,
- 1 " " espen
- 22 Meter birken Scheitholz,
- 2 " " espen

durch die Forstdeputation meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 9. August 1872.
Der Magistrat.

Verpachtung.

Mittwoch den 21. August cr. Nachmittag 3 Uhr soll im Kämmerer Oderwalde, Kramper Revier, am Hegewalde

1. das sogenannte Hirtenhaus,
2. der anstoßende Kuhstall nebst Scheune,
3. der vor dem Hause stehende Schweinestall,
4. das um 1, 2, 3 belegene, mit 36 Obstbäumen bestandene Gartens, Gras- und Ackerland von 1 Morgen 98 □ R Größe auf 3 Jahre vom 1. October cr bis 1. October 1875 meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 9. August 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Portemonnaie mit einigem Geldeinhalt ist in dem Wilde'schen Schanklokale gefunden worden und kann von dem Eigenthümer auf dem Polizei-Bureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 8. August 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Mit neuen Bettfedern traffe ich wieder zum künftigen Montag in Grünberg ein und bitte Bestellungen abzugeben bei Wittfrau Engel.

Ernst Krüger
aus Fürstenberg a/D.

Ein Mann im Anfang der 30er Jahre, mit den Comtoirarbeiten vertraut, sucht Stellung bald oder auch später, am liebsten in einem größeren Fabriketablisement. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Von wem? sagt die Exp. des Wochenbl.

Gutes ausgebackenes Brot

empfehlen **Gustav Fechner.**

Ein ordentlicher zuverlässiger

Pferdeknecht

findet sofortige Stellung
in der Glasfabrik.

Ein sehr angenehm gelegenes, möb-
lirtes Zimmer für einen oder zwei
Herren ist mit Kost zu vermieten von
Hugo Hentschel, Maulbeerstr.

Hiermit die ergebene Anzeige,
daß ich Anfangs October in Grünberg
wieder eintreffen werde und bitte, mir
gefälligst Aufträge reserviren zu wollen.
Grünberg, den 8. August 1872.

Linde,

approbirt Zahnkünstler.

Nährieme

bester Qualität sind wieder vorrätig in
Wilh. Meyer's Lederhandlung.

Gesetzlich geprüft, Verkauf gestattet.

Director Fr. Lampe's

verbessertes, ächtes

Kräuter-Elixir.

(Originalflasche nebst Gebrauchsanweis.

22 1/2 Sgr.)

Bewährt bei

**Cholera-Anfällen, bei Magen- und
Unterleibsbeschwerden.**

Nach Dir. Lampe's eigener Aussage:
sein „schönstes Kräuter-Decoct“, Ersatz
für eine Kräuter-Cur. (1 Monats-Cur
= 4 bis 6 Flaschen.) Einer Anpreisung bedarf dies Elixir nicht.

Ed. Brückner in Goslar a./H.

General-Depôt u. Exped. f. d. In- u.
Ausland.

**Circa 150 Schock tieferne Bretter
und Bohlen** verschiedener Dimen-
sionen stehen auf Bahnhof Croßen zum
Verkauf. Das Nähere ist zu erfahren
bei **F. A. Schneider**
in Guben.

Eine Wohnung von 2 Stuben mit
Zubehör ist an einen ruhigen Miether
zu vermieten. Auch 5 Doppel-Fen-
ster, vollständig mit Rahmen, sind zu
verkaufen. Zu erfragen in der Exped.
des Wochenblattes.

Pergament-Papier

zum Einlegen der Früchte
empfiehlt **W. Levysohn.**

Frischen Blaubeersaft

empfiehlt billigt
Strichberg i. Schles.

E. Laband.

Bekanntmachung.

Die Schlesische Boden-Credit Aktien-
Bank zu Breslau hat mir eine Agentur
übertragen. Dieselbe gewährt kündbare
und unkündbare hypothekarische Dar-
lehne auf städtische und ländliche Grund-
stücke, sowie solche ohne hypothekarische
Sicherheit an Kreise, Kommunen und
Korporationen.

Zur Annahme von Anträgen bin ich
ermächtigt, sowie zu jeder Auskunftser-
theilung bereit.

Grünberg, den 7. August 1872.

Woila,

Bürgermeister a. D.

Birnen und Fröhäpfel

kauft **Eduard Seidel.**

F. H. Müller

in Cottbus,

in Theodor Kühn's Fabrik
empfiehlt alle Sorten Blechspu-
len, Kreppeketten, Sack-
blätter sowie Blätter für Klett-
wölfe in sauberer Ausführung.

Portl.-Cement

in 400 H. Tonnen, sowie auch ausge-
wogen empfiehlt billigt

A. Krumnow.

Ich brauche für mein Comptoir

einen Lehrling.

Junge Leute mit entsprechender Real-
schul-Bildung, jedoch keinesfalls unter
16 Jahren alt, können sich melden.

Grünberg, den 10. August 1872

Hugo Söderström.

Einkauf- und Spar-Verein

Selbsthülfe. **E. J.**

Wir empfehlen:

Gebirgsbutter à H. 10 Sgr.,
geräucherten Speck à H. 7 1/2 Sgr.,
feinsten Sahnetäse à Sid. 2 1/2 Sgr.
Der Vorstand.

Schöner Saatroggen

ist abzulassen in der
Plantmühle, Grünberg.

Sehr schönen Himbeersaft

und Eau de Cologne in bester
Güte empfiehlt

Frau E. Grienzen,
Poln.-Kesseler Straße.

Reise Birnen u. Äpfel

kauft **Conrad Unger.**

Sonntag den 11. August **CONCERT**
und **BALL**. Anfang 7 1/2 Uhr.
H. Künzel. Tröstler.

Russischer Kaiser.
Sonntag den 11. August
CONCERT.
Anf. 4 Uhr.
Wwe. Jamer. Tröstler.

Heider's Berg.
Heute Sonntag Nachmittag
Flügel-Unterhaltung.
Dienstag Abend
CONCERT und BALL.
Zum Abendbrot
Gänse- u. Entenbraten.

Schießhaus.
Sonntag von Nachmittag 5 Uhr ab
Concert
im neubauten Zelte. Abends
BALEMMUSIK,
wozu freundlichst einladet
Leopold Wecker.

Sonntag den 11. d. Mts.
TANZMUSIK
bei **W. Sentschel.**
Heinersdorfer Brauerei.
Heute Sonntag zum Erntefest
Tanz-Musik
und zum Abendbrot
Entenbraten.
Freundlichst ladet ein
J. Mischke.

Gesellschaftshaus.
Montag den 12. August
CONCERT.
Anf. 7 1/2 Uhr.
G. Fülleborn. Tröstler.
Hübners Restauration.
Montag Abend von 7 1/2 Uhr an
CONCERT.
ausgeführt von der **Jemm'schen** Kapelle. Zum Abendbrot empfiehlt **Beefsteaks** und feinste **polnische Bratwurst**, gutes **Bairisch** und einfaches **Bier**, div. **Weine**.
Freundlichst dazu ladet ein
Hübner.

Bürger-Verein.
Montag den 12. d. Abends 8 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokale bei **Engel.**
Männer-Quartett.
Mittwoch Gesang bei **Künzel.**

Vorläufige Concert-Anzeige. Künzel's Garten. Freitag den 16. August **GROSSES CONCERT**

unter gest. Mitwirkung hiesiger Dilettanten und der Solisten der Kapelle des 12. Grenadier-Regiments (Prinz Carl von Preußen). Das Nähere in nächster Nummer d. Blattes.
F. Tröstler.

Theater-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch den 14. d. M. mit einer sehr gut organisierten Gesellschaft in Grünberg eintreffe und im Local des Herrn Künzel einen Cyclus theatralischer Vorstellungen eröffnen werde.

Indem ich durch zahlreichen Besuch mein Unternehmen zu unterstützen bitte, verspreche ich, bei stets neuem Repertoire den gerechten Anforderungen des geehrten Publikums nach allen Seiten hin zu genügen.

Freitag den 16. d. M. findet die erste Vorstellung statt. Alles Nähere die Tageszettel.

Otto Act,

Concessionirter Theater-Unternehmer.

Wohnungen für meine Mitglieder bitte gefälligst in den Buchhandlungen der Herren **Levysohn** und **Weiß** anzumelden.

68r Wein, reiner böhmischer, à Liter
7 Egr. bei **Wwe. Brud's, Freist. Str.**

1868r Weißwein à Liter 6 1/2 Egr.,
Rothwein - - - 7 Egr.
bei **Ad. Sander.**

Guter 68r Wein à Liter 6 1/2 Egr.
bei **Posamentier Krüger.**

Guten 68r Wein à Liter 6 1/2 Egr.
bei **Hugo Mustroph jun.**

Guter 68r Weißwein à Liter 6 1/2 Egr.
Th. Pilz am Markt.

Wein à Liter 4 Egr.
Maurer Frenzel, Niederstr.

Weinausschank bei
Leopold Becker, im neubauten Zelt,
fein 68r 8 sg.

Böttcher Derlig, Fleischmarkt, 68r 7 sg.
Gerber Otte, Freistädter Str., 68r 7 sg.

Rosbund, Hospitalstr., 68r 7 sg.
F. Sander am Markt, 1868r 7 sg.

68r 7 Egr., 69r 5 Egr. bei
Heinrich Schloffer, Schützenstr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 11. Juli: Kaufm. J. W. G. Peschel eine T., Martha Elisabeth. — Den 21. La- gearb. J. G. Schäfer in Wittgenau ein S., Joh. Friedr. Wilh. — Den 22. Tuchsee- rergerf. A. S. Franke ein S., Carl Friedr. Wilh. — Den 23. Briefträger G. F. Walter ein S., Otto Emil Rich. — Den 24. Ja- britarb. C. G. Prißer ein S., Herrm. Paul. — Den 26. Tischlergef. S. Reiche ein S., Herrm. Alb. Otto. — Den 28. Winger C. F. W. Nizdorf eine T., Anna Louise Marie. — Den 3. August: Fabrikarb. C. S. Woithe ein S., todtgeboren.

Gestorbene.

Den 2. August: Der unverehel. A. D. Hoffmann Zwillingst., Paul. Ernst, 2 J.

2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. La- gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Altersschwäche). — Den 5. Der unverehel. J. C. L. Fischer in Sawade S., Joh. Wilh. Meinh., 9 L. (Krämpfe). — Den 6. Des Zimmergef. J. C. G. Hausfelder L., Paul. Marie Emma, 9 M. (Lungenentarrh). — Schneidermstr J. G. Ruffad in Rühnau, 59 J. 3 M. 17 L. (Abzehrung).

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 9. August.

Nordd. Bundes-Anl. 100 3/4 bez. — Con- solidirte Staats-Anl. 103 3/8 bez. G. — Preuß. 4 1/2 proc. Freiw. Anl. 101 bez. — Preuß. 4 1/2 proc. Anleihe 96 G. — Staats-Schuld- schein 91 1/2 bez. — Prämien-Anleihe 123 1/2 G. — Schlesische 3 1/2 proc. Pfand- briefe 84 1/2 bez. — Schles. Rentenbr. 96 1/4 G. — Posenische Rentenbr. 95 3/4 B. — Frei- burger 4 1/2 proc. Prior. G. 98 3/8 B. — Schles. Tuchfabrik 121 1/2 bez. B. — Niederschles. Cassenverein 128 bez. B. — Louis'dor 110 3/8 G. Berlin, 9. August. Weizen loco 75-86 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 50-55 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine à 44-58 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 37-49 1/2 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 14 Thlr. — Leinöl loco 27 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 24 Thlr. 16-11 Egr. bez.

Discont der Preussischen Bank 4 1/2.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Pillichau, den 29. Juli.				Sorau, 9. Aug.			
	Höchst. pr. thl.	fg.	pf.		Höchst. pr. thl.	fg.	pf.	
Weizen ..	3	10	—	3	8	—	3	5
Roggen ..	2	6	—	2	4	—	2	7
Gerste ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer ...	1	6	—	1	4	—	1	5
Erbsen ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	14	—	—	25
Hcu, Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, V.	—	—	—	—	—	—	—	—

Sonntags-Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 64.

Die Herrin von Landsburg.

Erzählung von E. S.

(Fortsetzung.)

Es war eine Stimme, nicht laut, aber voll solcher Entschiedenheit und Kraft, und in dem grauen Auge brannte ein so düsteres Feuer, daß der Oberst vor dieser plötzlichen und ungewohnten Veränderung des bis dahin so kalten Mannes unwillkürlich einen Schritt zurücktrat. Die thönerne Pfeife flog zerbrechend auf den Fußboden, aber er stand langsam auf und trat langsam vor bis hart an die Gestalt des Andern.

„Und das wagt Ihr mir zu sagen?“ wiederholte er drohend und legte die geballte Faust auf den Tisch, der neben ihnen stand. „Hier in Landsburg, wo Ihr nicht einmal ein Recht auf den Platz habt, auf dem Eure Füße stehen? Hier in Landsburg, das allein Eurer -- Gott sei es geklagt, daß sie's ist! -- Eurer Tochter gehört, nachdem Ihr das Uebrige ihrer Mutter abgeschwindelt? Hier in Landsburg, wo nichts geherrscht als Ehre und Sitte? -- Und Ihr wagtet uns das Weib zu schicken, um das Ihr Gemahlin und Kind vergast und verlort? -- Ihr wagt sie zu Eurem reinen Kinde zu schicken, Herr Oberst von Hagen, und wollt sie an die Stelle derjenigen setzen, welche die lebendige Ehre und Tugend war? -- Meint Ihr, ich hätte in den dreizehn Jahren vergessen, was es damals in D. gab? --

„Aber thut, was Ihr wollt,“ fuhr er fort, und die finstere Strenge seines Gesichts wich mehr und mehr einem Zuge der Verachtung. „Laßt das Weib nobilitiren -- wenn Euren Vettern das recht ist -- was geht's uns an? -- Denn Mann gegen Mann, mein Herr Oberst von Hagen, und damit auch Ihr mit einem Male das Ganze wißt: -- wir haben in all' den Jahren nichts von Euch erfahren, denn wir haben uns nicht um Euch gekümmert; aber wir vergaßen nicht, was wir von Euch wußten. Und somit -- das Recht Eurer Tochter ist anerkannt in Stockholm, der noch von der Mutter gewünschte Vormund bestätigt. Wißt Ihr das nicht, so erkennt daraus, daß man an Euch dabei gar nicht gedacht hat. Ihr habt Euch selbst Eurer Rechte begeben, und man weiß, für wen und auf welche Weise. -- Und somit -- wenn Ihr hier in Landsburg weilt, so dankt das der Herrin dieses Hauses, Eurer Tochter, die mehr an Euch hing als Ihr es zu wünschen scheint, und die Ihr nicht nur seither, sondern auch hent Morgen beleidigt habt, wie es kein Kavalier einer Dame gegenüber wagt.“

Es war eine lange Pause. Der Oberst war während Werth's Rede bald dunkelroth, bald leichenblau geworden, und hatte wie krampfhaft mehr als einmal mit der Rechten unter die Weste in die Busenkräuse gegriffen, aber er hatte bisher keinen Laut von sich gegeben. Jetzt erst holte er nach einer Weile tief Luft, man hörte seine Zähne knirschen, und dann sprach er fast murmelnd: „Das sagt Ihr mir?“

Das Auge Werth's wich nicht von dem seinen. „Das sage ich Euch,“ war seine Antwort. „Und ich will Euch noch Eins sagen, Herr Oberst von Hagen,“ redete er mit gedämpfter Stimme weiter. „Ihr habt vorhin ein Wort gesagt über Seine Majestät den König, das hier auf Landsburg nicht wiederholt werden darf. Denn wir sind hier gut schwedisch und dulden keine -- Landesverräther unter uns! Nehmt Euch in Acht, man kennt Euch auch in Stockholm besser als Ihr denkt und hat Euch im Auge.“

Er hatte das letzte Wort kaum ausgesprochen, als draußen ein Schuß fiel und gleich darauf der helle Klang einer Trom-

pete vernehmbar war; die beiden Männer eilten jeder an ein Fenster und stießen es auf, um hinauszuhorchen.

Im Schloß wurde es laut von Stimmen und hastigen Schritten. „Wo ist der Rittmeister?“ hörte man rufen, und im nächsten Augenblick stürzte einer der Knechte mit der athemlos hervorgestotterten Meldung herein, daß draußen ein starker Trupp Dragoner halte und die Oeffnung der Thore verlange. Die Ställe hätten sie bereits besetzt, die darin untergebrachten Begleiter des Obersten zu Gefangenen gemacht. Ein alter Unteroffizier sei der Einzige, der noch Widerstand leiste und sich mit den Feinden herumhaue.

Während der Oberst den Bericht mit allen Zeichen der Ungeduld und des Verdrusses angehört hatte, stand Werth vor dem Knechte in seiner vollsten Ruhe, die Hände auf dem Rücken zusammengelegt und die Augen mit einem spöttischen Blick auf den erregten Sprecher gerichtet, so daß selbst dieser unwillkürlich ruhig ward und seine letzten Worte schon im Ton einer dienstlichen Meldung sprach.

Als er schwieg, fuhr der Oberst barsch heraus: „Nun, was säumt ihr denn? Hinaus mit Ihm, Mensch, und die Thore geöffnet! Ich habe keine Lust, mich hier umsonst massakriren zu lassen!“

Der Knecht wandte seine großen blauen Augen mit dem Ausdruck der höchsten Bestürzung bald auf den Obersten, bald auf den Rittmeister, der noch immer in seiner bisherigen Stellung verharrte. Bei den Worten des Obersten lächelte er verächtlich und nun sprach er, sein Auge fest auf den Knecht gerichtet: „Habt ihr da draußen Angst?“

Der Mann starrte ihn einen Augenblick bestürzt an. „Nein, Herr,“ versetzt er dann.

„Na also,“ sagte Werth und ließ den Blick über die Knechte und Mägde hingleiten, die sich an der Saalthür zusammengedrängt hatten. „Mit den paar Buschleppern werden wir noch fertig. Hinaus mit Euch, an Eure Posten! Laßt die Narren draußen warten, bis ich komme und Antwort gebe. Und kommen sie Euch zu nahe, so laßt sie Euer Pulver riechen! Fort! Wiking soll kommandiren, bis ich komme,“ sekte er hinzu und richtete sich auf und winkte gebieterisch mit der Hand. „Ruft Fräulein Else -- sie ist hier der Herr und hat zu befehlen!“

„Wahnsinniger Narr,“ schrie der Oberst wüthend, „wollt Ihr uns Alle in Eurer Thorheit verderben?“ und sich gegen die Leute wendend, rief er ihnen nach: „Macht die Thore auf, befehle ich Euch -- ich, Euer Herr! Oder der Feind haut Euch Alle in die Pfanne!“

Aber seine Worte gingen wirkungslos vorüber; Niemand wußte hier von ihm, und was von dem Zwed seiner Anwesenheit unter den Leuten verlautet, hatte ihm diese rauhen Herzen noch mehr entfremdet, die mit angestammter Treue ihrer Herrin ergeben waren. Hier und da starrten ihn ein Paar verwunderte Augen an, dann aber sahen sie auf den Rittmeister, und vor dessen verächtlichen Kopfschütteln und fest wiederholtem: „Fort!“ verließen sie eilig den Saal.

„Wahnsinniger Thor!“ rief der Oberst aufs neue und schüttelte die geballte Faust gegen Werth, und die Adern seiner Stirn strotzten von Blut; „es kostet Euch den Kopf! Ich lasse Euch fülliren! Im Namen Seiner Majestät von Dänemark, dem dies Land jetzt gehört und dem auch ich diene -- befehle ich Euch von jedem Widerstand abzulassen und Euch zu ergeben, Rebell!“

(Fortsetzung folgt.)

Nähmaschinengarn best Geord.,
schwarz und weiß, 250 yards Dhd. 26
Sgr., Rolle 2 1/2 Sgr.,

Untergarn zu Doppelsteppsch-Nä-
schinen, schwarz u. weiß,
1000 yards Dhd. 1 Thlr. 20 Sgr.,
Rolle 4 1/2 Sgr.,

9facher Nähfaden für Schu-
ten Dhd. 2 1/2 Thlr., Rolle 7 1/2 Sgr.,

Nähmaschinenseide und cou-
leurtes
Maschinengarn,

Nähmaschinen-Def säuerfrei,
hinterläßt
keine Rückstände und conservirt die
Maschine, in Flacons à 2 1/2 Sgr.,
6 Sgr. und 10 Sgr.,

Nadeln zu Nähmaschinen aller
Systeme.

Heinrich Peucker.

**Frankfurter Carthäu-
ser Weiß-Bier** in 1/2 Fl.
2 Sgr., in 1/4 Fl. 1 Sgr.,
sowie **Carthäuser Lager-
Bier** frisch vom Fasse à
Seidel 1 1/4 Sgr. empfiehlt

Louis Grabow,
vormals Julius Borch,
Niederstraße.

Zur Leitung einer größeren An-
zahl von

Zuchfabriken

und dazu gehörigen Spinnereien
wird ein in diesem Fache erfahrener,
sehr tüchtiger

erster Dirigent gesucht.

Die Stellung wird mit Thlr. 6000
fixum eventuell höher dotirt sein, außer-
dem bedeutende Beteiligung an der
Anteile. — Adressen befördert sub
O. 5434 die Annoncen-Expedition
von **Rudolf Mosse** in **Berlin**.

Asphalt-Dachpappen

nur besser Qualität, sowie

Cement

in vorwichtigen Tonnen empfiehlt

Gustav Sander.

Meine an der Lantziger Straße bele-
gene Acker, so wie die in der Polnisch-
Kesseler Straße sind im Einzelnen oder
Ganzen sofort zu vermieten.

Wwe. Sommer.

Ein noch fast neuer Kohlendämpfer
steht zum Verkauf beim
Bäckermeister **G. Fechner**
am Markt.

Zur Jagd!

Den Herren Jägern und Jagdliebhabern Grünbergs und Umgegend erlaube
mir mein Lager von **Jagd-Gewehren** und Jagd-Accessorien bestens zu em-
pfehlen, u. a. Lefaucheur, Lancaster, Central-Feuer-, Zündnadel- und Percus-
sions-Büchslinten und Doppelsinten, Lefaucheur-, Lancaster- und Zündnadel-
Patronen zu jedem Caliber, leer oder gefüllt mit jeder beliebigen Schrootnummer,
Gewehrrieme, Jagdstühle, Jagdtaschen, Cartouchen, Pulverhörner, Schrootbeutel,
Hundehalsbänder, Corallenbänder, Hundeleinen, Umbugmaschinen, Gewehrfut-
terale, Patronenhaken, Patent-Puckstöße u. u. u. Sämtliche Gewehre werden
nur unter Garantie verkauft. Preise billigst und fest.

Sorau, den 5. August 1872.

E. Lentloff jun., Oberstraße 85 und 86.

Die Dampf-Wollwasch- u. Carbonisirungs-Anstalt

von **Grossmann, Stephan & Co.** in **Grünberg i. Schl.**
übernimmt die fabrikmäßige Wäsche von Deutschen- und Colonial-Wollen,
sowie das Entkletten von Wollen und Tuchen.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königstrank!

Kräuter-Rimonade, größtes hygienisch-diätetisches Balsal für alle Kranke.

(43042.) Ferdinandshof, 13. 5. 72. — Ich
Der Arbeitsmann Basewald von hier läßt
Ihnen herzlichen Dank sagen für die Hei-
lung seiner Frau von ihrer **Brustkrank-**
heit nach Genuß einer Flasche Ihres
Königstranks. Auch ist die Frau des Him-
mermanns Gottschall ebenfalls von ihrer
Brustkrankheit nach zwei Flaschen ge-
nesen. Ich leide sehr an **feuchten Flech-**
ten und bitte um zwei Flaschen Königstrank.
Wittwe Volzen.

(43120a.) Stuberheim, 18. 5. 72. —
Der Königstrank hat sich bei mir als un-
entbehrliches Haus-Mittel bewährt,
da meine Frau von ihrem **Gliederweh**
seit dem Gebrauch des Tranks auffal-
lend schnell befreit wurde.
Knödler, Küfer.

(43285a.) Zschopau, 22. 5. 72. — Hier-
mit erkläre ich aus Dankbarkeit und aus
freiem Antriebe, daß der Königstrank des
Herrn Karl Jacobi in Berlin meiner Ehe-
frau bei **Athemnoth** die vorzüglich-
sten Dienste geleistet hat und noch leistet.
A. Reichel.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:

Hygieist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi in **Berlin, Friedrichstraße 208.**

Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin
einen halben Thlr., in Grünberg bei **Em. Drude** 16 Sgr., in Züllichau bei
W. Raubsch.

Attest.

Das **Glödner'sche Zug- und Heilpflaster** hat sich bei mir Unterzeichneten
auf das Glänzendste bewährt. Seit 5 Jahren litt ich auf so heftige Weise an
Sicht, daß ich in einem Jahre 9 Wochen und im letztverfloßenen 15 Wochen
gänzlich gelähmt, unter großen Qualen Tag und Nacht an das Bett gefesselt
war. Alles Angewendete blieb erfolglos. Das **Glödner'sche Pflaster** hat mich
gründlich von meinen Leiden befreit, nachdem ich es einige Wochen täglich
2 Mal in meine kranken Glieder gerieben, bin ich, Gott sei Dank, so gesund,
daß ich meine Berufsgeschäfte wieder aufnehmen kann. Ich empfehle daher
jedem ähnlich Leidenden aus voller Seele dieses Pflaster.

Dresden, Camenzerstraße Nr. 17.

Ernst Hahn, Zimmermaler.

Zu beziehen à Schfl. 5 und 3 Sgr. durch Herrn **W. Krumbholz**
in **Grünberg.**

Dienstmädchen

werden sofort od. vom 1. October gute
Stellen von 20 bis 30 Thlr. Lohn
nachgewiesen. Näheres

Niederstraße 70 im Hofe. 1 Tr.

Zwei verheirathete **Pferdeknechte**
finden bei sehr gutem Lohn für Mann
und Frau vom 1. Januar ab Stellung
bei **Bothe** in **Lawalbau**

Brette Straße Nr. 46 ist eine
Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Küche
und Zubehör vom 1. October ab zu
vermieten. Auskunft ertheilen

A. Wilhelmi und R. Pilz

Meinen in der neuen Maugsch-
Straße gelegenen Acker bin ich
Willens parzellenweise zu verpachten
oder zu verkaufen.

Wormwerksbesitzer **Gottlob Schreck.**